

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Edinburgh ist eine fantastische Stadt, in der ich zwei tolle Erasmus-Semester verbringen durfte. Die Architektur und die Landschaft sind einzigartig, die Menschen sind freundlich und es gibt zahlreiche Möglichkeiten zum Ausgehen. Unbedingt empfehle ich auch Ausflüge in die Highlands (zum Beispiel mit der Hillwalking Society), welches für mich ein absolutes Highlight in Schottland war.

2. Fachliche Betreuung

Am Anfang gestaltete sich die Planung für das Learning Agreement (LA) für mich etwas kompliziert, da ich mehrere Master Informatik- und Mathematikurse besuchen wollte, was jedoch teilweise für Erasmus-Studenten untersagt ist. Ich empfehle, erst ein vorläufiges LA zu erstellen und in den ersten Wochen vor Ort mit dem persönlichen Tutor (welchen jeder Student erhält!) alles abzusprechen und ggf. zu ändern. Dies ging für mich deutlich einfacher als über das Student Office. Änderungen im Stundenplan können bis zur dritten Semesterwoche vorgenommen werden, sodass man Kurse auch zuerst ausprobieren kann.

Ansonsten lief jedoch die ganze Organisation und fachliche Betreuung reibungslos, es gibt Ansprechpartner für jedes Problem was sich ergeben könnte und alle waren stets extrem freundlich und hilfsbereit.

3. Sprachkompetenz

Ich hatte bereits ein gutes Level an Englisch bevor ich nach Edinburgh kam, fand jedoch dass es sich durch das Jahr noch einmal deutlich verbessert hat.

4. Weiterempfehlung

Absolute Weiterempfehlung! Sowohl die Stadt als auch die Universität sind wundervoll und für mich persönlich war das Auslandsjahr hier eine der besten Erfahrungen in meinem gesamten Studium. Auch wenn das Niveau der Mathekurse etwas niedriger ist (vor allem weniger theoretisch), gibt es gerade für angewandte Mathematiker (zB mit Interesse an Machine Learning, so wie mich) sehr interessante Kurse und vor allem die Uni-Kultur, mit unzähligen Societies für jedes erdenkliche Hobby/Interesse, zahlreichen Events usw. sind wirklich einzigartig.

5. Verpflegung an der Hochschule

Es gibt leider keine Mensen und das Essen ist generell relativ teuer, allerdings gibt es viele kleine tolle Läden rund um die Uni und da viele der Studenten-Unterkünfte sehr nah sind (und die Stadt generell viel kleiner als Berlin), kann man meist auch zwischendurch nach Hause und da was essen (so hab ich das auch meist gemacht). Allround-Klassiker am Kings College (NaWi-Campus): Im Mary Brück Building gibt es sehr gute Wraps zum unschlagbaren Preis!

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Ich hab diese so gut wie nie gebraucht (wohnte nah an am zentralen Campus), außer mit dem Airlink zum Flughafen und selten mal eine Busfahrt durch die Stadt. Zum Kings College gibt es einen Shuttle von der Uni, welcher kostenlos ist. Ich empfehle sehr, ein Fahrrad zu holen, aber auch ohne kann man gut auskommen.

7. Wohnen

Wenn man zwei Semester Erasmus macht, hat man eine Garantie für ein Zimmer in einer der vielen Studentenunterkünfte von der Uni, welches ich auch genutzt habe. Es gibt unterschiedliche

Preisstufen, wobei selbst die billigste (außer bei Twin-rooms) noch ziemlich teuer ist (ca. 450 Pounds für mich). Ich habe mich für New Arthurt Place entschieden, welche eine der günstigsten Optionen war, jedoch insgesamt dennoch sehr gut war.

Generell sollte man sich auf deutlich höhere Kosten als in Berlin, gerade was Wohnen angeht. Zudem sollte man im Falle einer eigenen Unterkunft möglichst frühzeitig kümmern (auch wenn es Last-Minute Plätze in den Uni-Unterkünften gibt, falls man keine Garantie hatte und es riskieren möchte, kann man sich bewerben. Meine Mitbewohnerin hat so etwa ihr Zimmer für ein Semester bekommen).

8. Kultur und Freizeit

Ich fand vor allem die urigen Pubs, zahlreiche sehr gute Restaurants und vor allem aber die vielen Uni- und Studi-Veranstaltungen (meist von Societies organisiert) am besten. Darunter gibt es ein riesiges Gym (nicht ganz billig, aber top ausgestattet und hat u.a. Schwimmbad, Squash-Felder, Kletter- und Boulderbereich usw.).

Ansonsten bietet die Stadt selbst auch eine große Vielfalt diverser kultureller Angebote, sodass es eigentlich kaum langweilig werden kann.

9. Auslandsfinanzierung

Ich bekam 450€ vom Erasmustopf, womit ich die Extrakosten in Edinburgh begleichen und sogar ein bisschen reisen konnte. Die Lebenskosten hängen natürlich stark von den Wohnkosten und Essens-/Einkaufsgewohnheiten ab, zum Sparen empfehle ich einfach meist selbst zu kochen und zu Lidl/Aldi (oder auch mal Tesco Metro) einkaufen zu gehen, da andere Läden teils deutlich teurer sind.